

Botschaft versehen. Man gibt ihm an einigen Stellen die Verletzlichkeit und die Zeit, welche den Hörer tiefer „blicken“ lässt. Und wie so oft steckt das Geheimnis fast ganz in der Melodie. Die Akkorde färben dies nur, sollten also zurückhaltend unterstützen. Der Klang der Melodie erzählt die Geschichte. Die der Worte...und der Tränen.

Thomas Fellow - www.thomasfellow.de



Reentko - Bearbeitung ***Yüksek Yüksek Tepeler (Trad.)***

Bei traditioneller anatolischer Musik gab es ursprünglich nur die Melodie. Erst Jahrhunderte später, im 20. Jahrhundert, wurde begonnen, diese alten Melodien um Harmonien zu ergänzen. *Yüksek Yüksek Tepeler* ist so eine alte, traditionelle Weise, die ich von einem Freund, dem türkischen Gitarristen ERKIN CAVUS, auf einer Reise durch die Türkei kennenlernte. Sie handelt von einer jungen Frau, die aus dem Elternhaus auszieht und einen letzten Blick zurück wirft - in dem Wissen, nie wieder zurückzukehren.

Reentko - www.reentko.com



Sönke Meinen - *Komorebi*

Komorebi ist ein japanisches Wort für das wunderschöne Phänomen, wenn Sonnenlicht durch die Kronen der

Bäume gefiltert wird und einzelne Sonnenstrahlen zu erkennen sind. Genau dies passierte, als ich eines Tages an einem der letzten sommerlichen Abende des Jahres in BJARKE FALGRENS Garten saß und die Hauptmelodie für dieses Stück schrieb. Diese Komposition war scheinbar tatsächlich sehr wetterabhängig, denn ich musste bis zum nächsten Sommer warten, bis mir unter den Bäumen im Dresdner Alaunpark ein passender zweiter Teil einfiel, der das Stück komplettierte. Ich habe *Komorebi* meinem guten Freund, dem japanischen Gitarristen OKAPI gewidmet, mit dem ich einige gemeinsame Tourneen spielen und eine wunderbare Zeit in China und Japan verbringen durfte.

Sönke Meinen
www.soenkemeinen.com



Uwe Kropinski ***With a Little Help from My Girlfriend***

Da sass er nun, der Komponist. Ohne einen Einfall. Gedankenverloren schrieb er die 12 Halbtöne unserer Tonleiter auf 12 Zettel, in der Hoffnung, irgendwie eine besondere Melodie in seinen Kopf zu bekommen, als die Tür aufging und seine Freundin mit einem Lächeln auf den Lippen herein kam. Unaufgefordert nahm sie die Zettel, mischte kräftig und legte sie nacheinander, nebeneinander auf den Tisch, vor die Augen des traurigen Komponisten und verschwand wieder. Die Muse hatte dem Komponisten eine 12-Ton-Reihe vor die Nase gelegt. Dieser hatte immer noch keinen Einfall, jetzt aber wenigstens ein Problem.

B,F,As,D,A,Es,Ges,E,G,Bb,Des,C - hieß es. Er beschloss, die Töne in den Bass zu legen und es fiel ihm doch wirklich eine passende Melodie dazu ein. Die Reihe der Basstöne endet auf C. Nimmt man das als Dominante, landet man bei F. F,B,D,As,Es,A,C,Bb,Des,E,G,Fis - lauten die Basstöne mit den gleichen Intervallabständen wie die der ersten Reihe, und so passt darüber die gleiche, transponierte Melodie wie zu der ersten Reihe. Die 2. Reihe endet bei Fis, was wieder die Dominante zum ersten Ton der ersten Reihe B bedeutet. So schliesst sich der Kreis und